

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Winter 1916/17. stärkten feindlichen Anstürme zu übernehmen hatte, bis die Marine durch den uneingeschränkten Unterseekrieg „unsere Unterlegenheit ausgeglichen“¹⁾ habe. Der Gedanke, daß dann vielleicht noch eine große Schlussoffensive zu Lande nötig sein werde, ist nach Ansicht des damaligen Leiters der Operationsabteilung I, Majors Wehll²⁾, „im Winter 1916/17 niemals erörtert“ worden; es handelte sich vielmehr darum, wie man „die Gesamtspannung, die ja offensichtlich vor uns lag, bei unserer personellen und materiellen Unterlegenheit überwinden konnte“. Dabei rechnete General Ludendorff ernstlich damit, daß schon der Unterseekrieg allein — wenn vielleicht auch nicht in fünf Monaten, wie der Admiralstab als sicher in Aussicht gestellt hatte, so doch im Laufe des Jahres — ein Nachgeben Englands und damit auch den Frieden bringen werde³⁾. Er war aber doch auch darauf gefaßt, daß sich der Krieg vielleicht noch in das Jahr 1918 hineinziehen könne: „Ich glaube an Kriegsschluß 1917, bereite mich aber gleichzeitig auf 1918 vor“⁴⁾.

Bei seinen Beratern⁵⁾ gingen die Meinungen auseinander. Während die Chefs der Operationsabteilung II und der Militärpolitischen Abteilung, Oberstleutnant Bauer und Oberst von Bartenwerffer, schon vom Unterseekrieg allein den vollen Sieg erwarteten, hegten die Chefs der Operationsabteilungen I und Balkan, Major Wehll und Oberstleutnant Ritter Merk von Quirnheim, in dieser Hinsicht erhebliche Zweifel. Für den Landkrieg sah Oberstleutnant Bauer das Heil in stärkstem Ausbau der Rüstung, Abgabe der hierzu nötigen Kräfte auch aus der kämpfenden Truppe und dementsprechend, zum mindesten im Westen, einstweilen reiner Abwehr, nötigenfalls verbunden mit Ausweichen an der Front. Major Wehll dagegen drängte auf mehr aktive militärische Kriegführung. Er sagte sich⁶⁾, „daß es schon aus psychologischen Gründen notwendig sei, den Angriffsgedanken bei Führung

¹⁾ Denkschrift des Gen. Ludendorff vom 4. Febr. 1917 (Bd. XI, S. 514).

²⁾ Mitteilung des Gen. d. Inf. a. D. Wehll vom Dez. 1938. — Dort heißt es ferner: „Ich hatte durch meine Westersfahrungen den Eindruck, daß wir zu Anfang des Jahres 1917 keineswegs nach dem siegreichen und auf die Entente moralisch sehr stark wirkenden Erfolg in Rumänien uns in einer schlechteren Lage befanden als Falkenhayn zu Anfang wie während des ganzen Kriegsjahres 1916. Vor allem war mir aber auch klar, daß sowohl das französische wie das englische Heer durch die unerhörten Verluste, die sie bei den verschiedenen großen Angriffen auf der Westfront erlitten hatten, sich durchaus in keinem besseren Zustand befanden wie wir. Gewiß war ihre zahlenmäßige und materielle Überlegenheit vorhanden, aber auch besonders bei der englischen Armee die Anzulänglichkeit der Truppenausbildung und der oberen Führung.“

³⁾ Bd. XI, S. 465 f. und 477 ff.

⁴⁾ Gespräch mit Gen. von Moser am 24. Febr. 1917 (General Otto von Moser: „Feldzugsaufzeichnungen“, S. 253).

⁵⁾ Stellenbeziehung bei der D. S. L. Bd. XI, Anl. 1.